

Weitere Informationen zur Professur (W2)

„Forstliche Arbeitswissenschaft und Verfahrenstechnologie“



Die HNEE wurde 1992 in der Tradition der forstlichen Lehranstalt (seit 1830) und der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet und hat spätestens seit ihrer Umbenennung zur „Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde“ 2010 ein unverwechselbares Profil entwickelt, das auf Fragestellungen und Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung und des Umweltschutzes fokussiert. Dabei sind es die ganzheitliche nachhaltige Ausrichtung der Hochschule, das einzigartige und an zukunftsrelevanten Themen ausgerichtete Studienangebot, die Stärke im Bereich der angewandten Nachhaltigkeitsforschung sowie die praxisorientierte und –nahe Lehre, die die HNEE auszeichnen.

Studierende der HNEE werden zu Nachhaltigkeitspionieren ausgebildet und gezielt mit den erforderlichen Gestaltungskompetenzen ausgestattet. Die rund 2300 Studierenden aus etwa 60 Ländern beschäftigen sich dazu in einem der 20 Studiengänge, davon zwei dual, mit Fragen einer nachhaltigen Entwicklung in einem dezidiert problemlösungsorientierten Ansatz. Die HNEE bietet Studiengänge an, die es Bewerber*innen mit und ohne schulischer Hochschulzugangsberechtigung ermöglichen, einen erfolgreichen Abschluss zu erlangen. Das Portfolio konsekutiv angelegter Bachelor- und Masterprogramme bietet neben national fokussierten Angeboten eine Reihe international ausgerichteter Studienprogramme. Vielfältige Möglichkeiten der studentischen Beteiligung und des Engagements bspw. im Rahmen des Service Learning und der Projektwerkstätten schaffen Studierenden Raum für die persönliche Entwicklung und eine lernförderliche Atmosphäre in der Lebenswelt Hochschule.

In der Forschung orientiert sich die HNEE an aktuellen Fragestellungen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung, wie sie durch die 17 globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 mit ihrer Konkretisierung in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie spezifiziert sind. In einer für Fachhochschulen grundlegenden Anwendungsorientierung bearbeitet sie gleichermaßen theorieinduzierte, problemlösungsorientierte, disziplinäre wie inter- und transdisziplinäre Forschungsfragen. In den drei Forschungsschwerpunkten „Nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum“, „Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen“ sowie „Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen“ werden aktuell über 100 Drittmittelprojekte in nationalen und internationalen Verbündeten bearbeitet.

Im Nachhaltigkeitstransfer öffnet sich die Hochschule bewusst für Partner*innen aus der

Praxis und bezieht dabei Relevanz- und Erfolgskriterien gesellschaftlicher Akteur*innen ein. Dabei arbeitet die HNEE in ihren Kompetenzfeldern eng mit Partner*innen in der Region, national und international zusammen – in einem konkreten Kontext und orientiert an deren Bedarfen. Gemeinsam mit den Partner*innen arbeitet die HNEE die Problemlagen heraus, identifiziert Ziele und entwickelt tragfähige Lösungen. Die Hochschule öffnet mithilfe von Nachhaltigkeitstransfer unterschiedlichen Gruppen der Gesellschaft den Zugang zu neuen Erkenntnissen aus der Wissenschaft und stärkt die Zukunftsfähigkeit und Entwicklungsfähigkeit der Gesellschaft.

Die Hochschule fühlt sich darüber hinaus auch in ihrem Handeln als Institution dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verpflichtet und berücksichtigt diesen im Sinne eines Whole-Institution-Approaches in all ihren Handlungen. Für ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung ist die Hochschule national wie international mehrfach ausgezeichnet. Sie ist mit Partner*innen aus Wissenschaft und Praxis regional wie global eng vernetzt und aktives Mitglied in nachhaltigkeitsorientierten Netzwerken.

WAS WIR IHNEN AM FACHBEREICH „WALD UND UMWELT“ BIETEN



Flache Hierarchien



Familienfreundlichkeit



Spannende Aufgaben



Austausch auf Augenhöhe



Sinnstiftende Tätigkeit
Unterstützungskultur



Kollegiale



Dynamisches Umfeld
Entwicklungsmöglichkeiten



Der Fachbereich „Wald und Umwelt“ beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit dem Themenkomplex Wald als zentrales Tätigkeitsfeld. In intensiver Zusammenarbeit mit Privatunternehmen, Verwaltungen und Behörden, sowie unterstützt durch ein breites Netzwerk internationaler Kooperationen verfolgt der Fachbereich das Ziel, ganzheitlich zur Lösung relevanter waldökosystembezogener Probleme und zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Konzepten eines ganzheitlichen Ökosystemmanagements beizutragen. Die Arbeit des Fachbereichs wurzelt dabei in der langen Tradition der Eberswalder Waldwissenschaften und blickt seit der Gründung der Forstakademie im Jahr 1830 auf eine fast 200jährige Entwicklung zurück.

Die Idee einer umfassend waldbezogenen Hochschulausbildung spiegelt sich im breiten forstlich orientierten Studienangebot wider und umfasst zwei Bachelor- (Forstwirtschaft, International Forest Ecosystem Management) und drei Master-Studiengänge (Forest Information Technology, Global Change Management und Forestry System Transformation). Absolvent*innen sind national und international in einer breiten Palette verschiedenster Berufsbilder als Fachleute gefragt, die den Umgang mit der Umwelt und den Naturressourcen als Eingriff in komplexe Systeme verstehen.

Der Fachbereich unterstützt die Forschungsstärke der Hochschule und belegt deutschlandweit konstant einen der Spitzenplätze hinsichtlich der Einwerbung von Drittmitteln. In den drei Forschungsbereichen des Fachbereichs („Waldökologie und Monitoring“, „Nachhaltiges Wald- und Ökosystemmanagement und Naturschutz“ sowie „Umweltgovernance, Transformatik und Ökonik“) widmen sich die Forschenden grundlegenden und praxisnahen, naturwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen. Dem Fachbereich sind aktuell vier Forschungsprofessuren der HNEE zugeordnet. Das besondere Profil einer innovativen Nachhaltigkeitsforschung im Querschnitt der angewandten Natur- und Gesellschaftswissenschaften und die damit einhergehende hohen Inter- und Transdisziplinarität ist überregional und international ein anerkanntes Alleinstellungsmerkmal.

WAS SIE ERWARTET

Im Hinblick auf mögliche Forschungsfelder sind mit der hier beschriebenen Ausrichtung zahlreiche Möglichkeiten zur Profilierung und zur Anknüpfung an bestehende Forschungsaktivitäten gegeben: abhängig von den jeweiligen Interessen kann es immer wieder darum gehen, bestehende Holzernte- und -bringungsverfahren in verschiedenster Hinsicht an den Stand der Zeit anzupassen. Dies umfasst die Integration digitaler Elemente zur Arbeitserleichterung, genauso wie zur Erhöhung des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Gleichermaßen wird es um die Neuentwicklung von motormanuellen Arbeitsverfahren und -prozessen gehen, denen in den letzten Jahren nur sehr wenig Beachtung geschenkt wurde, bis hin zu ergonomischen und arbeitspsychologischen Untersuchungen, wie sich die schwere und gefahrenanfällige Arbeit im Wald verbessern lässt. Damit ist die Professur anschlussfähig an alle weiteren Professuren, die sich mit der Wertschöpfungskette Wald-Holz beschäftigen. Zu nennen sind hier an erster Stelle die Professur für Forstnutzung und Holzmarkt, die inhaltlich direkt an das Fachgebiet anschließt, genauso wie z.B. die Professur für angewandten Waldbau im Hinblick auf weitere Tätigkeiten im Wald außer Holzernte oder auch die Professur für GIS und Fernerkundung im Hinblick auf die Nutzung digitaler Werkzeuge bei der täglichen Arbeit im Wald. Je nach Ausrichtung der Professur sind zahlreiche Anknüpfungspunkte an das Center for Data Science zu finden, genauso wie an Projekte wie ADAPT Wald-Holz, die schon heute die bodenschonende Holzernte als natürliches Element in der Bereitstellungskette mitbetrachten und beforschen. Als Kooperationspartner einer solchen Position für Forschung und Transfer kommen einerseits Partner aus der Industrie (Maschinenhersteller, Ernteunternehmen, Softwareentwickler etc.) in Betracht, andererseits sind enge Kooperationen mit privaten, kommunalen und Landesforstbetrieben, dem KWF e.V. oder z.B. mit den Waldarbeiterschulen Deutschlands und international denkbar. Interdisziplinäres Arbeiten z.B. mit Expert*innen aus dem Bodenschutz, der Arbeitssicherheit, dem Maschinenbau und IT sind wünschenswert, genauso wie mit Forstwirt*innen selbst.

[Link HNEE Fachbereich Wald und Umwelt](#)



Inhaltliche Fragen
tobias.cremer@hnee.de



Fragen zum Verfahren
Berufungs.Management@hnee.de



Fragen zur Gleichstellung
Gleichstellungsbeauftragte@hnee.de